

entbehrlich zu seyn, da es nicht in eines jeden Lesers Macht steht, sich die Hülfsmittel zu verschaffen, wodurch er sogleich auf den rechten Gesichtspunkt geführt werden, oder sich die zum vollkommenen Verständniß der Reisen erforderlichen Vorkenntnisse erwerben kann. Im gegenwärtigen Falle war sie vielleicht noch zweckmäßiger, da es noch immer an einer genauen und ausführlichen Geographie von Amerika fehlt.

Ich glaube hier im Voraus wiederholen zu müssen, daß ich unmöglich mit geographischer Ausführlichkeit ins Detail gehen konnte, sondern mich an einem rapiden Entwurfe begnügen, und nur dahin arbeiten mußte, ihn anschaulich und umfassend zu machen. Ich habe dabei die Reisebeschreiber, von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten, fleißig benutzt, und Pennant's schöne nordische Zoologie, nebst den verschiedenen Aufsätzen in Sprengels Beiträgen zur Völker- und Länderkunde zu Rathe gezogen.

Daß in diesem Bande voranstehende Tagebuch des Kapitäns Nathaniel Portlock enthält die ausführliche Nachricht von seiner 1785 mit Kapitain Georg Dixon zugleich unternommenen Reise, von dem er sich aber im Verfolg derselben mit seinem Schiffe trennte, um ganz andere Häfen an der Nordwestküste von Amerika zu besuchen. Sie unterscheidet sich indeß auch in demjenigen Theil, welcher die gemeinschaftliche Fahrt vor der Trennung betrifft, von den Briefen des Suprakargo Beresford, welche Kapitain Dixon herausgegeben hat, durch eine Menge lesenswerther Bemerkungen, die jenem entgangen sind. Der Brieffsteller indeß hatte ebenfalls seinen eigenhümlichen Gesichtspunkt, seine eigene Beobachtungs- und Darstellungsart, oft sogar Gelegenheit etwas zu bemerken, wenn Portlock nicht zugegen war; mithin verdienen beide Nachrichten neben einander ihre Stelle, um sich wechselseitig